

Pränumeration: Mit tagl. Postzeit. Morgen- u. Abendblatt ganzt. 10 fl., halbt. 10 fl., viertel. 5 fl. ...

Bei den mittelst franz. Briefe durch alle Postämter. — Einzelne Morgenbl. 6 fr., Abendbl. 4 fr. ...

25 fr. berechnet. — Der Insertionsstempel beträgt 30 Rth. — Inserate werden im Expeditionsbureau ...

Tägliche Notierungen der besten Waaren- und Effectenmärkte.

Table with columns for 'Fruchtpreise', 'Effecten-Kurse', and 'Waren'. Lists various commodities and their prices.

Kurse der amlich nicht notierten Effecten.

Table listing 'Namen der Effecten' and their corresponding 'Kurse'.

Kommunikationen.

Table detailing 'Eisenbahnfahrten' and 'Kommunikationen' with columns for routes and schedules.

Hatvan-Miskolc.

Hatvan, 24. Januar. Mein geheimer anonymer Gegner in der ...

momentan nicht fähig sind. Es mag wohl sein, daß diese Ansicht bei ...

in der verflochtenen Jahre auf 43,110 fl. 51 fr. gegen 36,536 fl. 83 fr. ...

81-bid. à 6 fl., 300 Ztr. Exportwaare à 6 fl. 5 fr., 1000 Ztr. desgl. ...

Table with columns for '16.', '17.', '18.', '20.', '21.', '22.', '23.', 'Jan.' showing numerical data.

Table with columns for '16.', '17.', '18.', '20.', '21.', '22.', '23.', 'Jan.' showing numerical data.

16. 17. 18. 20. 21. 22. 23. Jan. ...

16. 17. 18. 20. 21. 22. 23. Jan. ...

Börsen- und Handelsnachrichten.

Hatvan, 24. Januar. Abendbörse. In ungarischen ...

Hatvan, 24. Januar. Abendbörse. In ungarischen ...

Hatvan, 24. Januar. Abendbörse. In ungarischen ...

Hatvan, 24. Januar. Abendbörse. In ungarischen ...

Die geheimen Dienstaussagen.

West, 24. Januar.

Zwischen Politik und Moral läßt sich selten eine vollstän-

Wir haben bereits gefaßt darauf hingewiesen, daß für den Dispositionsfond diesmal eine Summe in Anspruch

Aber selbst unter dieser Voraussetzung und abgesehen von dem hohen Preis, mit welchem der Kompromiß zwischen

Kuplos ist eine solche Ausgabe, denn eine parlamentarische Regierung kann auf die beschriebene Weise

Im Dienste der Presse arbeitet der elektrische Draht und jede bedeutungsvolle Aeußerung findet ihren Weg schnell durch

die Welt. Mancher Minister findet für seine Worte nicht jene Aufmerksamkeit, auf welche ein irgendwas bedeutendes Journal

Berücksichtigt und gefährlich sind aber dergleichen Ausgaben, weil die Politik trotz mancher kleiner Opportunitäts-

Die Quelle jenes Gerechtigkeitsfusses kommt freilich zuletzt auch an den Tag und damit die Vlamagne nicht nur für das kompromittirte Journal, nein, auch für die Regierung,

Die Pflicht der Regierungen ist es, die Presse zu heben und zu lehren; nicht sie erst zu verderben, um sich später über Anstößigkeiten beklagen zu können.

Simne als Seeplaz.

F-n. Von der ungarischen Küste, im Januar.

Wie viel wurde in letzter Zeit nicht über diese Seeplaz geschrieben, die durch ihre Verhältnisse und ihre benedenswerthe geographische Lage sich schon jetzt eine hervorragende kommerzielle Stellung erworben haben würde, wenn nicht eine falsche Handelspolitik die natürliche Entwicklung dieser strebsamen Hafenstadt gewaltig unterdrückt hätte.

Triest liegt 70 Seemeilen weiter gegen Nordwest als Fiume. Von Sansego, der Mündung des Cuarnero, ist Fiume um 40 Seemeilen näher als Triest, welches eine offene Röhde hat.

Die Entwicklung der modernen Kunstindustrie in Oesterreich.

Wien, im Januar. Es ist eine allgemeine Wahrheit, daß, je größer und anhaltender der Verfall, die Schenktheit ist,

Die Kunst ist eine allgemeine Wahrheit, daß, je größer und anhaltender der Verfall, die Schenktheit ist, sei es in der Sittlichkeit, Moral, in der Kunst u. dgl., daß umso mächtiger die Reaktion zum Besseren eintritt.

Unsere Staatsmänner, Finanz- und Handelsminister hatten in früherer Zeit wohl Wichtigeres zu thun, als der Ursache nachzuforschen, warum soviel Rodovaren von Paris nach Oesterreich und soviel Geld nach Paris wandert, und sie merkten es laun, daß das in früherer Zeit die deutsche Mode der Frauenkleider beherrschende Wien diesen Vorzug einbüßte.

Sonderbarer Weise verbanden wir sie dem einzigen Fortschritte unserer Kunstgelehrten, die, anstatt sich schon von dem Markt des Lebens zurückzuziehen und im Bücherstube ihre

dem Markt des Lebens zurückzuziehen und im Bücherstube ihre Reize der forschenden Generationen zu Nutz und Heil zu vertragen, frisch ins Leben hinaustraten und die Kräfte allerseitig zum künstlerischen Schaffen in Bewegung setzten.

Die I. I. Zentralkommission zur Erörterung und Erhaltung österreichischer Baudenkmale ist die Wiege der Ideen, die wir jetzt verwirklicht sehen. Sie förderte in erster Reihe das archäologische Studium und ermöglichte, daß die sonstigen Forschungen im Auslande hier verbeizet wurden.

Durch die Protection sämtlicher Bischöfe Deutschlands, die Dr. Bad Casareto zuwendete, und durch die allmählig verbreitete Erkenntnis des Besseren glückte dieser Versuch so, daß

beim größten Sturme kein bedeutender sein kann. Ein unberechenbarer Vortheil dieser eingeschlossenen Lage ist die Seeplaz, die hier eintritt, wenn der Wind sich gelegt, während in Triest noch lange nach eingetretener Windstille die bewegte See ihre mächtigen Wogen gegen die Röhde wälzt.

In den parteiischen Schilderungen der unvortheilhaften Lage Fiumes als Seeplaz spielt der Cuarnero als Meer zwischen Istriens Festsand und der Insel Lussin die fürchterliche Rolle der Scylla und Charybdis. Dieses bedrückte Cuarnero hat aber unseren jetzigen Schredenspreßige ganz und der Dampfkraft gegenüber sein Schredenspreßige ganz und der allerdinge manchmal Nord-Ostwinde toben, muß aber auch jedes Schiff passieren, daß nach Triest flueert.

Die in Triest so gefürchtete Bora (Nord-Ost), die während des Winters nur zu oft wochenlang ein unüberwindliches Hinderniß für die Operationen des Handels und Verkehrs bietet, tritt in Fiume in Folge der günstigeren Landformation nie mit jener Heftigkeit auf, und Jahre verstreichen, ohne daß hier ein Arbeiter in Folge der Bora verloren ginge.

Der größte Vortheil aber, dessen sich Fiume durch seine Lage erfreut, sind die vielen Kanäle zwischen dem herrlichen Archipel, der sich in 60 größeren und kleineren Inseln von der genannten Stadt bis Sebenico, zu der kleinen offenen Passage bei Punta bianca bis nach Ragusa erstreckt und welche Kanäle es möglich machen, bei 300 Seemeilen fahrwärts zu steuern, ohne gezwungen zu sein, in die offene See auszuliegen.

Wir müssen ferner erwähnen, daß in Fiume bereits zwei Häfen bestehen (porto-canal-Fiumara und porto-nuovo), welche ohne verhältnißmäßig große Kosten jeder Vergrößerung fähig sind, und schon jetzt 40 große Schiffe und bei 150 Küstenfahrern bequem aufnehmen können.

Aus den in dieser Darstellung zusammengedrückten Daten kann man mit vollem Rechte den Schluß ziehen, daß Fiumes Lage als Seeplaz in jeder Beziehung hervorragend ist. Auch in militärischer und strategischer Hinsicht dürfte die Lage Fiumes die größte Beachtung verdienen.

Im Schiffbau wird bekanntlich in Fiume sehr Bedeutendes geleistet. Der größte Theil der ganzen österreichischen Handelsmarine weilt jetzt in Fiume an.

Die bahngläubliche Herstellung der projektierten Eisenbahnen nach Fiume ist somit ein allernächst höchstwichtiges Bedürfnis, und dieses Bedürfnis darf nicht einseitig, sondern es muß als eine Landesangelegenheit aufgefaßt werden.

Zur Tagesgeschichte.

West, 24. Januar.

In erster Zeit hat ein gejunger Spaß auch seinen Werth. Warum sollte, zumal wir jetzt Karneval haben, nicht auch dem breussischen Herrchen haufe einmal ein wichtiger Einfall erlaubt sein? Nur schade, daß die Herren Franckenberg und Genossen mit ihrem Antrage auf Einsetzung eines Landtagsgerichtshofes eigentlich nur den Abdrück eines beschlohen haben. In dem Organe des Berliner Humors lesen wir oft noch viel sorgfältiger abgefaßte Gelehrsamkeit, um der Redefreiheit und der Freiheit überhaupt den Garaus zu machen.

So war, was alle Welt für eine Ausrartung gehalten, denn doch die reine Wahrheit. Also, daß ist das Einzige, was dem preussischen Staate an seiner Vollkommenheit fehlt, daß die Redefreiheit der Abgeordneten nicht genügend eingeschränkt ist. Sollte man nicht glauben, jeder preussische Abgeordnete wäre blutdürstig, wie ein Koboldspierre, revolutionär verwegene, wie ein Cromwell? Sollte man nicht meinen, jeder preussische Unterthan sei an Gut und Leben durch diese Unholde gefährdet und der Bundes-Oberfeldherr jüttere in seinem Palaste vor diesen Blüthenkränzen?

Die „A. Z.“ bringt heute mehrere Mittheilungen über das in Sachen der Konferenz (über die räumliche Frage) erlassene französische Rundschreiben vom 24. Dezember. Das Rundschreiben konstatirt mit dem Ausdruck des Dankes die prinzipielle Annahme der Konferenz seitens der Mächte und weist darauf hin, daß die Zeit die noch vorhanden: Schwierigkeiten ebenen werde. Die seitens einiger Regierungen ausgesprochene Erwartung, daß vorher eine Verständigung mit Italien und dem Papste erzielt werde, wird von Frankreich anerkannt, und befaßt sich dieses vor, auf die Angelegenheit zurückzukommen, wenn die mit Italien schwedenden Verhandlungen zu einem Ergebnisse gediehen wären.

Die Proteste der Polen gegen den von der russischen Regierung angeordneten Güterverkauf haben wir bereits in seinem Verlaufe mitgetheilt. Diese Protestation, schreibt man aus Paris, verdient Beachtung, da im Augenblicke wieder eine große Bewegung unter den Polen herrscht und die Emigration Alles aufwiehet, damit der Nationalgeist in Polen nicht untergehe und man sich dort bereit halte für den Fall, daß die europäischen Angelegenheiten eine solche Wendung nehmen, daß ein neuer Aufstandsvorwurf mit Aussicht auf Erfolg unternommen werden kann.

Polen! Die Rostauer Regierung bereitet sich, wie wir aus sicherer Quelle vernehmen, auf einen neuen verheerlichen Eroberungskrieg vor, damit sie, getreu der Politik Peter's I., Europa unterwerfen könne. Die Projekte der Rostauer sind dieses Mal gegen den Orient gerichtet, und sie hoffen, durch die Eroberung des türkischen Reiches die Ziel erreichen und Europa von Konstantinopel aus beherrschen zu können. Die Regierungen der Westmächte sind aber die Blitze der Ruffen ganz genau unterrichtet und rufen für einen Krieg, dessen Verlust eben so wenig wie das des Arabiens vor Sebastopol zweifelhaft ist, auf. Polen! Die Zeit des Friedens ist nur kurz gekommen, und wenn sie nicht von Ruinen vorüberzieht, um gegen die Mörder unseres Vaterlandes als Anstande zu dienen. Dieses Mal wird ganz Europa für euch sein, denn es hat begriffen, daß der europäische Friede ohne die Wiederherstellung Polens nur eine Chimäre ist. Euch, welche ihr uns im Geheimen in den von dem Unterdrücker unterdrückten Vaterlande leset, erinnern wir daran, daß ihr den Rath nicht verachten dürft, daß ihr aber bereit sein müßt für die große Stunde, welche wir unsere Befreiung schlagen wird. Betrachtet Italien, Ungarn und selbst Deutschland, und ihr werdet einsehen, daß jedes Volk, welches mit einem Willen die nationale Größe und Unabhängigkeit verlor, endlich zum Ziele gelangen muß. Und wir, Polen, welche wir auf allen Schlachtfeldern der europäischen Freiheit die Ersten und Heldenthätigsten waren, sollten wir nicht für uns selbst die Freiheit erkämpfen können? Polen! Laßt ab von allen Parteilichkeiten und jedem inneren Kampfe, woraus unsere Unterdrücker allein Vortheil ziehen; konzentriert eure ganze Thätigkeit und eure ganze Anfort auf den nämlichen Zweck, auf den Weg der Ehre, der jeden Polen zur Unabhängigkeit, zur Freiheit und Größe hinführen muß! Verzeihe, welcher sich und ohne Zaudern vorwärts geht, wird zum Ziele gelangen. Es lebe Polen! Wieder mit unseren Unterdrückern!

Die im Auslande lebenden Polen. Während die Polen in dieser Weise ihre ganze Hoffnung auf den orientalischen Krieg setzen und denselben mit größter Bestimmtheit antizipiren, mehren sich von allen Seiten die Versicherungen, daß die orientalische Frage verlagert sei. So spricht der „Morning Herald“ heute die überflüssige Hoffnung aus, daß nach Beendigung der Konferenzen in St.

die Nachahmung guter Vorbilder. Die letzte Arbeiter-Industrie-Ausstellung in Wien bewies schlagend gegen die erste im Jahre 1865 den fleißigen erfolgreichen Versuch der arbeitenden Klassen, denn weit fetter fanden wir die Verschönerung von Zeit, Mühe und Material an nichtlagenden Spielereien. Wenn der Handwerker nur recht viel vergleichen kann und das Schöne vor Augen hat, so leert er unbewußt, denn sein künstlerischer Instinkt trägt die Keime des Schönen, die nur wenig fruchtbringenden Saat in jeden wahren Kunstwerke liegen, mit nach Hause.

Die Munifizenz des Kaisers und des Protectors des Museums, Erzherzog Rainer, dessen unermüdliches Wirken für das Aufblühen des Institutes ferner in weiteren Kreisen bekannt wird, ermöglichten die unaußenstehenden Anfänge auf der Pariser Ausstellung, so daß besonders die orientalische Abtheilung in Metallen, Eisenstein und Geweben recht vertreten ist. Durch ein höchst glückliches Arrangement brüngen wir in Wien (freilich zum Theil nur leihweise) von allen Zweigen des Kunstgewerbes sowohl geordnete Kollektionen der seltensten Kunstgegenstände, wie kaum ein anderes reich dotirtes Institut. Die bestimmte ehemalige Hofschatzkammer, die nur ähnlich in London vorhanden ist, wurde angekauft, ferner die seltensten Druckwerke zur schönsten Bereicherung der Bibliothek.

Das in zwei Jahren vollendete neue Kunstindustriemuseum an der verlängerten Bollzeile vis-à-vis dem Stadtparke wird nach den Plänen des Architekten Fertig gestellt und zwar in Vereinigung mit der im Statute bereits genehmigten Kunstgewerbeschule, welche speziell die Aufgabe hat, auch für alle Distrikte Oesterreichs, wo nur irgend wo die Kunstindustrie aufblühen kann, tüchtige Zeichner heranzubilden. Wenn die jetzigen beengten und hallartigen Räume verlassen werden, und die mächtige Idee der Regeneration der gesammten Kunstindustrie in würdigen Hallen den freien Raum zur Entfaltung findet, wird wiederum eine neue Epoche beginnen und ein mächtiger Fortschritt an Fortschritt und mit ihm schneller der nachfolgende Wohlstand, nach dem Oesterreich so jäherlich eintritt. Möge das Interesse für diese Reichthümer, die so schnell wächst, ein reges bleiben. Uns aber sei es gestattet, die Aufmerksamkeit zuwenden, welche die Ausstellung zu werden und auch jene Fragen zu berühren, die allseitig gelöst werden müssen, sollen die Einzelbestimmungen gediegen. Erst wenn im Vollstehen die Rechte und Macht, so das Schöne und Höchliche getrennt ist und das Bedürfnis vorwaltet, auch in unserer geschichtlichen Umgebung das Götliche in menschlichen Schöpfungen, den Werken der Kunst, den Säulen des Schönen zu schaffen, ist die ideale Aufgabe unseres Museums erfüllt. Friedrich Zischka.

Petersburg die jenen Rufland ge Grund zu Besou des nationalen neuen Kreuzzüge sei inbisher die Wädhelnd der Partei den ferung nach drei fröhlichen Prop dann folgende A Allerdinga streta nach nicht u über Ailes bereit, tersburg. Aber 3 Postellungen war ben wie Kontone nordlich nicht die anreisen, im Gegentigen Urtliche ein Brande erlöset. Die Gelehrten nicht zu hoch an Krieg so nahe an die Kunde it troh bereit; dah in P der Sachkenntni rühliche Armeo Es gewinnt kein eines Krüges rion gegen C der Tonag er kommen, weil A hen it laicawese theile abermals als die vollkän Beantwörung h zu drängen. Es gewinnt kein und der Ausdehnt. Kraft treiben, und ba liegt, so wird e drängen. Graf Rath, dem Sch men habe; er freudlich. Telegra Feuert 190,0 theilt über de Der i Francis Frant mothschaute grober Rezer hat er jenes e nassen einen maaden Humt Kletrie von 3 iegelte gehen und fürten zu nehmen. Lus der in Gutz ist indessen an die „A. Das waren un verlassien. ein Depsch v. 3. heißt Glemie, de daß ihm in tischen Un daß die Re anerkennt eingenommen eingelegte fähre Reer sch und da die britische amerlanische müße Wir trectet die foudern d kamten in dieie Stel die Verbit Eigenthu Ie Feantreid die der tlich getre der polit bemerken. far die E jene nicht dings noch sich aber r ruhige Ge wir wilm bedeant. fettere Ge zu haben. schäge W dabet u schlime und die G. „La Po Entschlie wroten we da an das als eine lona g konterre haben. theilte Tel dokteu ständt verluß fionen sion S Berho deleg Lamb gewal erp flers legat luf frud







# Einladung zur Subscription auf das Ungarische Eisenbahn-Anlehen

251 3-

ausgegeben auf Grund des XIII. Gesetzartikels vom Jahre 1867 zum Zwecke der Erbauung von Eisenbahnen und Kanälen auf dem Territorium der zur ungarischen Krone gehörigen Länder.

**Gesamtemission 709,380 Stück Obligationen à 300 Francs.**

Diese Obligationen, deren Verzinsung mit dem 1. Januar 1868 beginnt, werden zu dem Preise von **215 Francs** emittirt, mit jährlich 15 Francs oder 6 fl. Ö. W. in Gold oder Silber verzinst und sind mit halbjährigen, am 1. Januar und 1. Juli fälligen Zinsenkoupons versehen, welche **ohne jedweden Abzug** eingelöst werden.

Die Obligationen werden **binnen 50 Jahren** im Wege halbjähriger Verlosungen zu ihrem vollen Nennwerthe mit Francs 300, Ö. W. fl. 120 in Gold oder Silber zurückgezahlt.

### Das Anlehen ist gewährleistet:

- 1) Durch die mittelst desselben zu erbauenden Eisenbahnen und Kanäle, auf welche der Darlehensbetrag zu Gunsten der Besitzer solcher Obligationen kostenfrei **primo loco** grundbücherlich einverleibt wird.
  - 2) Durch die Gesamt-Einkünfte des Königreichs Ungarn.
- Der obenerwähnte Gesetzartikel verpflichtet die Regierung, die durch das Anlehen eingeflossenen Gelder ausschliesslich für auf dem Territorium der ungarischen Krone auszuführende Eisenbahn- und Kanalbauten zu verwenden, worüber der Finanzminister jedes Jahr dem Landtage Rechnung zu legen hat. Die Verlosungen werden vom 1. Juni 1868 angefangen alljährlich am 1. Juni und 1. Dezember vorgenommen. Die Auszahlung der Zinsen, sowie die Einlösung der verlostten Obligationen erfolgt **ohne jedweden Abzug** und zwar nach Wunsch des Obligationenbesitzers in Paris, London, Frankfurt a. M., Amsterdam, Wien oder Pest-Ofen.

Die Obligationen werden auf den Ueberbringer lautend ausgestellt und auch an der Pariser Börse notirt. **Die öffentliche Subskription findet Dienstag, den 28. Januar, bis einschliesslich Samstag, den 1. Februar 1868 statt.** Im Falle einer Ueberzeichnung der 709,380 Stück Obligationen wird eine entsprechende Repartition vorgenommen, doch können die in Ungarn erfolgten Subskriptionen auf nicht weniger als den **vierten Theil** des ganzen Anlehens reduziert werden.

Bei der Subskription sind sogleich zu erlegen	Francs	30	—
sofort nach vorgenommener Repartition	"	50	—
zwischen dem 10. und 15. März 1868	"	50	—
" 10. " 15. Mai 1868	"	50	—
" 25. " 1. Juli 1868	"	35	—
	Zusammen Francs	215	—
			7 50
			207 50

Es beträgt somit, da der Juli-Koupon von der letzten Einzahlung mit in Abzug gebracht wird, die Einzahlungssumme per Obligation **207 50 Francs**.

Die bei der Subscription für jede einzelne Obligation zu erlegenden 30 Francs können **auch in Papiergeld eingezahlt werden, der Franc mit 48 kr. Ö. W. gerechnet.** Auch können bei der Subskription mehrere Raten oder die Gesamtsumme von **215 Francs** zu demselben Kurse erlegt werden. Hinsichtlich der zu den oben bestimmten Terminen zu leistenden Ratenzahlungen wird der Kurs jedesmal 14 Tage früher kundgemacht werden. Für Einzahlungen, welche erst **nach** den festgesetzten Terminen stattfinden, sind bis auf weitere Kundmachung 6 % Verzugszinsen zu entrichten. Einzelne oder sämtliche Raten können wann immer im vorhinein gezahlt werden, in welchem Falle 5 %-ige Zinsen vergütet werden.

Bei Einzahlungen der zweiten Rate werden die auf Namen lautenden Interimsbestätigungen gegen auf den Ueberbringer lautende Certifikate ungetauscht. **Die Subscription findet statt: in Pest**  
**1. bei dem ungarischen Boden-Credit-Institute, 2. bei der ungarischen allgemeinen Credit-Bank, 3. bei der ungarischen allgemeinen Assekuranz-Gesellschaft,** an den oben bezeichneten Tagen zwischen 9 und 12 Uhr Vormittags.  
Pest, 23. Januar 1868.

Ungarisches Bodenkredit-Institut. Ungarische allgemeine Creditbank. Erste ung. allg. Assekuranz-Gesellschaft.

# A u f r u f

## Ungarischen allgemeinen Creditbank

an Gemeinden, Corporationen und Private

### in Angelegenheit der ungarischen Eisenbahn - Anleihe.

Um die Theilnahme an der ungarischen Eisenbahn-Anleihe zu einer recht allgemeinen zu gestalten und um die Betheiligung an derselben zu erleichtern, erklärt sich die ungarische allgemeine Creditbank bereit, für Rechnung aller jener Gemeinden, Corporationen und einzelnen Personen, welche auf die Anleihe subscribiren wollen, ohne sogleich über die erforderlichen Baargelder zu verfügen, die Einzahlungen aus eigenen Mitteln vorzuschussweise zu leisten.

Es ist in diesem Falle bloß erforderlich, daß die betreffenden Subscribenten nebst der Subscriptions-Erklärung für jede subscribirte Obligation fl. 25 öst. Währ. in an der Pester oder Wiener Börse notirten Werthpapieren, nach dem Tagescours berechnet, als Caution bei der Bank hinterlegen. — Ist dies geschehen, so zahlt die Bank sämtliche Anlehenraten ein und beansprucht als Verzinsung dieses Vorschusses nichts Anderes, als den an der Obligation haftenden Coupon — somit nur jene Verzinsung, die für die Subscribenten entfiel, wenn sie die Zahlung selbst leisten würden.

Nach Ablauf des für die letzte Ratenzahlung im Sinne der Subscriptionsbedingungen bestimmten Termins, das ist am 30-ten Juni a. e. hat die Auslösung der in dieser Weise voranschussweise durch die Bank voll eingezahlten Obligationen zu geschehen. — Die Bank wird jedoch auf Grund einer speciellen Uebereinkunft gern die Obligationen weiter belehnen oder den Verkauf derselben zu den best möglichen Bedingungen besorgen.

Durch diese Modalitäten ist die Betheiligung an der ersten ungarischen Anleihe, deren hohe Wichtigkeit für die materielle Entwicklung und die Wohlfahrt unseres Landes wohl nicht erst hervorgehoben zu werden braucht, Jedermann und allen Kreisen der Bevölkerung möglich gemacht, was zur Hoffnung berechtigt, daß der für Ungarn reservirte Theil der Anleihe in der That auch im Lande aufgebracht werden wird.

Pest, den 23-ten Januar 1868.

Die ung. allgemeine Creditbank.

Samstag, 2

Dem 2. Jah...  
Mitteilung zu...  
Vertrag beglück...  
unterbreitet hat, in...  
ichalt" vorfommt. T...  
dieser Angelegenheit...

Ein Bilal...  
stellung der Modalität...  
Unterstützungsfonds...  
die Gründe auseinand...  
treffenden Unterzuga...  
15,000 fl., welche je...  
Fonds zu Jahresre...  
überreichte sich jedoc...  
Denn über 20,000 G...  
terfügung nachdrück...  
tel reduziert wird, so...  
undurchführbar. Die...  
der h. Regierung ein...  
daß die Betheiligung...  
der Unterstützung sei...  
gefaßten Beschluß...  
unterbreitet. Die...  
jogert, daß die Zus...  
dürftigen Individuen...  
Kürze eingeleitet...

Die...  
Aus dem...  
Eine halbe...  
immer ohne Bewe...  
Hernburg...  
Allein in...  
einer Spazierfahrt...  
Billa Orizi verla...  
Kastells Ebdolfo g...  
burg, mit dem sie...  
war. Im letzten...  
Monte Rocca und...  
so viel Zeit, einen...  
dieselben zu hende...  
len Zusammentreff...  
Folgen...  
der Zettel, den de...  
Fenster der Wohn...  
Demotille Dugra...  
und hatte alle W...  
langsam entfernte...  
Dies Dorf...  
des Klosters, an...  
Kedern und Wie...  
geschilberten Ba...  
machte etwa drei...  
Heiner Feldweg...  
Elija's Wagen...  
an, diese Richtung...

schlechten...  
tel und...  
geistes...  
wele...  
andere...  
Hand d...  
täglich...  
der Zeit...  
so viele...  
selben...  
pflegen...  
form...  
Gele...  
macht...  
garanti...  
steigern...  
nun an...  
nicht...  
der Ju...



Behauptung Ihnen die Beispiele anführen wollte, die ich hier habe zu hören bekommen, oder man Ihnen in Deutschland keinen Glauben schenken würde. Das nationale Ehrgefühl durch die Behauptungen von Seiten Frankreichs aufs Tiefste beleidigt, trümmert sich in ohnmächtiger Wuth, und es erfinden darum noch die letzten Funken von gutem Willen. Dabei Märsche und Feuerung in Folge derselben, so wie der Papiergeldwuth, die immer größeren Umfang annimmt. — Ich glaube, daß die Situation sich auf zwei Wegen lösen kann. Entweder fällt Italien auseinander — das halte ich aber für unmahrscheinlich — oder eine gewaltige Revolution erschüttert das Land. Beide Ausfichten sind gewiß traurig.

Die national-liberale Partei in Preußen arbeitet mit aller Kraft an der Beilegung des Ministers des Innern, Grafen Eulenburg. „Graf Eulenburg — heißt es in einer Berliner Korrespondenz: — ist nach dem Ausscheiden des Grafen zur Lippe aus dem Ministerium mehr als irgend einer seiner Kollegen Minister des Konflikts, und wie er sich von diesen Traditionen nicht wohl losmachen kann, so hat er andererseits bisher wenig organisatorisches Talent gezeigt. Die liberale Partei braucht gar noch nicht zu wünschen, daß der Graf Eulenburg einen Liberalen zum Nachfolger erhält, schon ein Wechsel in ähnlicher Einnahme und in ähnlicher Richtung, wie der im Justizministerium erfolgte, würde von den wohlthätigsten Wirkungen sein. Es dürfte freilich nicht leicht sein, in der konservativen Partei einen Organisator von Talent zu finden.“

[Tageschronik.] Vor wenigen Tagen haben wir mitgeteilt, daß der gelehrte Sárospataler Johann Erdélyi seine dortige Stelle niederlegen und nach Pest übersiedeln werde, und heute bringt „P. Napló“ die schmerzliche Kunde, daß Erdélyi am 23. d. im 54. Lebensjahre einem Herzleiden erlegen sei. Das Vaterland erleidet durch diesen Todesfall einen großen Verlust, denn Erdélyi zählte als Dichter, als Philosoph und Literarhistoriker zu den ersten Kapazitäten. Er war zu Kaposs im Ungarischen Komitat 1814 geboren, und kam, nachdem er seine höheren Studien in Sárospatal beendet, und eine Zeit lang in Göröz als Erzieher gelebt hatte, nach Pest, wo er durch seine poetischen Produktionen die Aufmerksamkeit des Publikums bald auf sich zog. 1841 trat er eine große Reise an, die sich über Deutschland, Frankreich, England, Holland und Italien erstreckte. Seit 1839 war er korrespondirendes Mitglied der Akademie. Auf seine Anregung beschloß die Kisfaludy-Gesellschaft, deren Sekretär er war, in einer am 2. Dezember 1843 abgehaltenen Sitzung die Sammlung der ungarischen Volkslieder, und betraute ihn mit der Redaktion. So kam die unter dem Titel: „Népdalok és mondák“ [Volkslieder und Sagen] erschienene Sammlung zu Stande, in deren zweiten Band sich eine treffliche Abhandlung über die ungarische Volkspoesie aus Erdélyi's Feder befindet. — 1848 wurde er Intendant des Nationaltheaters. Nach der Revolution zog er sich nach Sárospatal zurück, wo er als Professor wirkte, aber auch literarisch thätig war, und unter Anderem eine geistreiche kritische Renue über die Lyrik seit der Revolution schrieb. Erhebe seinem Andenken!

Die Sensationsnachricht der „Morgenpost“ über die angebliche Verurtheilung des FML. Baron Koubella wird vom genannten Blatte selbst in folgender Weise bemerkt: „Die in unserem gestrigen Blatte enthaltene Notiz mit der Ueberschrift: „Verurtheilung des FML. Baron Koubella“ wird uns von kompetenter Seite sowohl ihrem ganzen Inhalte nach, als auch in den einzelnen Angaben als vollständig unrichtig bezeichnet.“ — Graf Max Teleki hat — wie „Magyar Ujság“ erzählt — dem Verfasser des „Pecsovic's-Rapport“, R. Ormódi, der bekanntlich wegen seiner übermäßig derben Ausfälle gegen M. Szegh vom Schwurgerichte unter Anderem auch zu einer Geld-

Aurora begriff nicht; sie stand mit weit geöffneten Augen. Bernburg hatte, wie von einer andern Idee erfüllt, sich rasch von ihr weg zu der offenen Droßel gewendet, wo die Dugros, pridelnd vor Neugier, was all dies bedeuten sollte, sich kaum auf ihrem Sitze halten konnte.

Mademoiselle, sagte der Hauptmann, die Comtesse verlangt nach Ihnen; und indes die kleine Französin vom Wagen hüpfte, flüsterte er ihr rasch ins Ohr:

Comtesse Olga liegt in jenem Wagen dort in tiefer Ohnmacht. Bewegen Sie Aurora, mit ihr nach der Villa zurückzufahren. . . Sie begreifen. . .

Die Dugros nickte. Entferrnen Sie sich, sagte sie rasch, das ist Alles, was Sie thun können.

Bernburg grüßte flüchtig und war in wenig Sekunden aus dem Geschäftskreise der Anwesenden verschwunden. Hinter einer Baumgruppe des Weges machte er indes nach etwa zwanzig Schritten Halt, zu sehen, was weiter auf der Stelle, die er so eilig verlassen mußte, geschehen würde.

Die Dugros hatte in wenig Worten Aurora verständigt. Fünf Minuten später saßen die Weiden in dem geschlossenen Miethwagen, in dem Comtesse Olga die Villa verlassen. Die Dugros hielt das Haupt der Ohnmächtigen in ihrem Schoß. Der Abtete fuhr mit Geronomie gegen Montortone zu. Die Kutse erreichte eine halbe Stunde später die Osteria von Giardinovita. Es schlug 12 Uhr nach Mitternacht, als die Gräfin Kowsky endlich, unter den Bemühungen der treuen Dugros aus ihrem Starckampf erwachend, in einer Stube der Dorfchenke auf einem Ruhebette den ersten Seufzer ausstieß, und mit maten Blicken auf die ihr fremde Umgebung schaute.

(Fortsetzung folgt.)

straße verurtheilt wurde, den zur Leistung dieser Zahlung erforderlichen Betrag zugesendet.

In der gestern abgehaltenen Sitzung der Leopoldstädter Kirchenbaukommission wurde ausgeprochen, mit der Bestimmung über die durch die unheilvolle Katastrophe des Appelleinwurfes notwendig gewordenen Verfügungen solange zu warten, bis die durch die letzte Generalversammlung der Stadtrepräsentanz entsandene Untersuchungskommission ihren diesbezüglichen Bericht erstattet haben wird. Zudem wurde auch von Sachverständigen bemerkt, daß der Eintritt in die inneren Räume der Kirche noch einige Tage abgewartet bleiben möge, da noch immer eine unvorhergesehene Wölbung von dem nur theilweise abgerissenen Mauerwerk möglich ist, und die Befestigung daher vorläufig noch mit Lebensgefahr verbunden wäre. — Die erste ordentliche Generalversammlung des Pesther Gabelberger Steingraphenklubs findet Sonntag, am 26. d., Nachmittags um zwei Uhr, in der Zwei-Mohrenstraße Nr. 4 im zweiten Stock statt. — Der Eigentümer des Omer Kaiserbades, Herr Heinrich, hat an die Schulschule in Taban eine bedeutende Anzahl von Schulbüchern vertheilt lassen. — Die in Wien befindlichen, dem Gewerbeverbande angehörenden Ungarn veranstalten dieselbst am 1. Februar l. J. zum Besten des Honvédunterstützungsfonds einen Ball.

In Klauenburg findet morgen, den 26. d., zu einem wohlthätigen Zweck ein Konzert statt, in welchem Piecen von Mozart, Beethoven, Richard Wagner und Karl Mayer unter Mitwirkung zahlreicher Dilettanten zur Aufführung gelangen.

Wien, 24. Januar. Einer der wundervollen Flecke des bisherigen österreichischen Konjunktionswesens ist die Leichtgläubigkeit, mit welcher derartige Konjessionen selbst an Persönlichkeiten vergeben werden, die nicht immer die Garantie bieten, daß sie dieselben verwerten werden können und die daher auch gewonnen waren, mit denselben einen wackerlichen Schacher zu treiben. So ist z. B. seiner Zeit die Konjession für eine Wandelbahnstation an einem ehrenwerthen Bürger verliehen worden, der nichts Geringeres zu thun hatte, als dieselbe für eine namhafte Ablösungsumme zu verkaufen. Dasselbe war mit einer anglo-österreichischen Bahn der Fall, mit welcher ein wahrer Schacher getrieben wurde. Doch ist hier der Stand nicht so groß, als bei den Eisenbahnen, wo man doch aus Erfahrung weiß, daß, wenn gar nichts genützt wird, wenn man dieselben an Leute verleiht, die nicht die Garantie bieten, daß sie die ihnen verliehene Konjession auch verwerten können. Ich erinnere hier nur an den bekannten Herrn Viderng, der die Konjession für die Siebenbürger Bahn Jahre lang herumhändlernd, bis er schließlich nichts zu Stande brachte, weil er nicht so viel Kredit besaß, um den großen Kapitalisten genügende Garantien zu bieten, daß er wirklich bauen wollte. Dieser Konjunktionschacher wird nicht eher ein Ende nehmen, als bis man die Konjessionen nur an Leute verleiht, die den Nachweis liefern können, daß sie das Kapital zum Bau der betreffenden Bahn beisammen haben. Der Schacher, der mit der Kaiserthaler Bahn getrieben wurde, hat allenfalls so viel Indignation hervorgerufen, daß man in die Regierung bringt, derartigen Mißbräuchen durch ein strengeres Konjunktionsgesetz zu steuern.

Diese Frage hat auch für Ungarn ein gewisses Interesse. Wenn in dieser Richtung von beiden Seiten eine gewisse Strenge an den Tag gelegt wird, so ist damit dem Projektmachen und finanziellen Fäulnis das Handwerk gelegt. Ueberhaupt sollte es vorläufig Aufgabe der beiderseitigen Regierungen sein, ihr Augenmerk darauf zu richten, daß vor Allem die im letzten Jahre in Angriff genommenen Bahnen zu Ende geführt werden, ehe an neue Bahnarbeiten gedacht werden darf. (Was Ungarn anlangt, so können wir uns damit nicht einverstanden erklären. A. Red.) Wird diese Voricht außer Acht gelassen, dann ist der Anbruch einer kriegerischen Zeit, die der des Jahres 1856 nicht nachsehen würde. Der Geldmarkt verlangt wohl noch keine Emmissionen, aber größere Operationen, wie die der ungarischen Anleihe, erlangt er nur dann, wenn die Last auf viele Plätze vertheilt wird.

Ich glaube, bei dieser Veranlassung nicht unermöhnt zu lassen, daß die Enthüllungen Ihres geschätzten Blattes über die ungarische Anleihe zu vielfachen Reklamationen Veranlassung gegeben haben. So soll sich z. B. Baron Rothschild, wie man erzählt, aufs Entschiedenste gegen die Anleihebedingungen verwahrt haben, die in den erwähnten Enthüllungen speziell gegen ihn erhoben worden. . . Ich weiß zwar nicht, ob der Chef des Hauses Rothschild mit einem Demant hervortreten wird, aber seine Freunde an der Börse protestiren aufs Entschiedenste gegen die ungarische Anleihe zu protestiren versucht hätte. Vielleicht mag an der Geschichte zu viel wahr sein, daß die Gründer der ungarischen Kreditbank, so wie die Wiener Bankiers überhaupt erbittert darüber gewesen, daß Herr v. Sponay nicht ihre Mitwirkung in Anspruch genommen habe. Von einer derartigen geschäftlichen Fancie bis zu Agitationen so delikater Natur ist denn doch ein großer Unterschied, und glaube ich darum auch, daß mein geehrter Kollege die Farben etwas zu lebhaft aufgetragen hat.

Wien, 24. Januar. In Folge niedrigerer Pariser Kurse eröffnete die heutige Börse ebenfalls zu etwas schwächeren Notirungen, die jedoch im weiteren Verlaufe des unbedeutenden Verkehrs keine erheblichen Variationen machten. Kreditaktien eröffneten niedriger, zu 185, und drückten sich auf 184.90, Staatsbahn verkehrten zwischen 243.70 und 243.90, Südbahn zwischen 162.40 und 162.60. Die Aktien der Karl-Ludwigsbahn waren zu 198.25 etwas besser. Napoleonsbörse wurden mit 9.60%, bis 9.61 bezahlt. Um 11 Uhr blieben Kreditaktien 185—185.10; Staatsbahn 243.80—243.90. Die Mittagsbörse war für Kreditaktien und Lohse in etwas besserer Haltung, die anderen Effekten blieben unverändert. Auch verzinste Staatsbonds blieben stationär, nur Mai-Metalliques waren zu 58.25 etwas besser. Zur Erklärungszeit um halb 1 Uhr waren: Kreditaktien 185.40; Staatsbahn 243.80; Karl-Ludwigsbahn 198.—; 1860er Lohse 84.10; 1864er Lohse 78.—. Von Silber-Prioritäten hielten sich fünfjährigen-Barreter in lebhaftester Nachfrage und um 1/2 Prozent höher. Denen und Valuten notiren um zwei Bruchtheile höher. Um 12 1/2 Uhr: Kreditaktien 185.50; Nordbahn 1700; Staatsbahn 244.—; Karl-Ludwigsbahn 197.75; 1860er Lohse 84.10; 1864er Lohse 78.10; London 120.40; Napoleonsbörse 9.60%; Silber 118.35.

Pest, 25. Januar. Eisenbahn. Bei schwachen Verkäufen wurden Aktien der ungarischen Nordbahn Anfangs um 75.70 ausgesetzt, drückten sich jedoch auf 74.90 und blieben zum Schluß 75.30, Pesther Straßenbahn wurde mit 440 Karz offerirt.

In Pesther Spiritusaktien erhielt sich die Stimmung angenehm und befestigten sie sich von 56 1/2 auf 56 1/2, Reapthe ohne Veränderung, Tälörische Braneraktien à 11 fl. unter Par begehrt.

Zum Schluß blieben: Pesther Straßenbahn 435—40, II. Emission 157—158, Cifer Straßenbahn 111—112, Pesther Spiritusaktien 565—70, II. Emission 20—22, Reapthe 594—98, Securitas 345—46, Saja 194—96, Pesther Baumwölkerei 285—85, II. Emission 285—300, Pannoniamühle 1960—70, II. Emission 290—300, erste Cifer-Pesther 815—2, Fabrikbesitz 458—459, Plunische Mühle 53—55, Kontinentalfabrik 57—58, Union 14—16, Komjum 12—14, Bagogorabreit 24—26, Maschinenfabrik 27—28, Steinerbruder Branerei 11—12, Tälör 11—10 unter Par, Komjum 5—4 unter Par. Alles Geb und Waare.

Im Getreidegeschäft blieb die Stimmung besser, eine sehr feste, da von allen ausländischen Plätzen höhere Verkäufe gemeldet wurden. Weizen erzielte bei einem Umlauf von 20,000 Mehen volle gefragte, mitunter auch 5 fr. höhere Preise, und verkaufte man 4000 Zentner, à 7 fl. 15 fr., 87 1/2 pfd. à 7 fl. 20 fr., Alles 3 Monate, 5000 Mehen 87 1/2 pfd. à 7 fl. 22 1/2, 20 fr., 3 Monate, 5000 Zentner 87 1/2 pfd. à 6 fl. 50 fr., ab Temešvár, 3 Monate, 5000 Zentner 87 1/2 pfd. à 6 fl. 5 fr., Pesther Bahn, 5000 Zentner 87 1/2 pfd. à 6 fl. 5 fr., Pesther Roggen war um 3 fr. höher und verkaufte man bei mäßigem Verkehr 800 Mt. 77 1/2 pfd. à fl. 4.70 ab Nordbahn 3 Monate, 600 Mt. pr. 80 pfd. à fl. 4.65 und etwa 2000 Mt. pr. 80 pfd. à fl. 4.60—65 fr., 2000 Mt. 78 pfd. à fl. 4.60 ab Nordbahn, 4000 Mt. 78 pfd. à fl. 4.75, magazinsfrei 3 Monate, 800 Mt. 78 pfd. à fl. 4.70 ab Nordbahn, 1000 Mt. 78 pfd. à fl. 4.70 ab Februar 500 Mt. 78 pfd. à fl. 4.55 ab Nordbahn, 500 Mt. à fl. 4.67 1/2, ab Magazin und 2000 Mt. 77 pfd. à fl. 4.15 ab Februar. Mais gefragt und beanpruchter Abgabe höhere Preise. Verkauf: 1600 Mt. alte Waare per 84 pfd. à 3 fl. 40 fr., 2000 Mehen per Februar à 2 fl. 90 fr., 5000 Banater per Mai-Juni à 3 fl. 50 fr. und ebenfalls 5000 Mehen à 3 fl. 50 fr.; zu letzterem Preise war jedoch schon anzufragen.

Carl. Depeschen des „Ungar. Lloyd.“

Wien, 25. Januar. (Original-Depesche.) Das „Rothbuch“ wird nunmehr im Präsidium des ungarischen Ministeriums am a. h. Hoflager ins Ungarische übersezt, um schon in den ersten Tagen der nächsten Woche zur Veröffentlichung zu gelangen. Dasselbe umfasst eine Partie über die Lugenburger Frage, eine Partie über die römische Frage und einen Theil über die ostentative Frage, an welchem noch in den letzten Stunden Ergänzungen vorgenommen wurden. — In der heute stattfindenden Sitzung der ungarischen Delegation wird das Finanzbudget eingebracht werden. Wie und durch wen? war noch gestern Nachmittags Geheimnis.

Wien, 25. Januar. Die heutige „Wiener Zeitung“ bringt die Entschließung des Kaisers, vermale, welcher Erzherzog Albrecht zum Armeecommandanten ernannt wird, dem künftighin die Inspizirung der Armee, die Ausbildung einer kriegstüchtigen Armee, und die zu stellenden Vorschläge an das Kriegsministerium obliegen werden.

Das Komitee zur Feststellung einer Geschäftsordnung für die ungarische Delegation hat seine Arbeiten vollendet. Die Geschäftsordnung ist der des ungarischen Unterhauses nachgebildet; jedoch sind etliche Veränderungen und neue Anordnungen, wie sie aus der eigenenthümlichen Natur der Institution entspringen, vorgenommen worden. Die Kommission schlägt vor, daß der Schriftführer, über gestellte Anträge, die Beschlüsse, sowie alle Emendationen des Präsidiums veröfentlichte. Die nächste Sitzung der ungarischen Delegation findet heute statt.

Berlin, 24. Januar. Durch starken Schmelz ist der Eisenbahnverkehr theilweise gehemmt.

München, 24. Januar. Abgeordneter Lammer. Der zweite Artikel des Wehrgesetzes wurde in der Fassung der Reichsrathskammer mit sehr großer Majorität angenommen.

London, 24. Januar. Der letzte Sichtanfall der Derby's hat sich verschlimmert. Der Graf Hütel das Pe-

Wien, 25. Januar, 11 Uhr. — Min. Porbörse. Anbitation 185.90, Nordbahn —, Staatsbahn 244.80, 1860er Lohse 84.40, 1864er Lohse 78.60, Napoleonsbörse 9.59 1/2, Lombarden 164.25, Galzler 199.50, Franz-Josephsbahn —, Künftlirauer 149.25, ungarische Nordbahn —. Sehr beliebt.

Frankfurt, 24. Januar. A. H. B. Börse. Kreditaktien 183.75, Staatsbahn 242.25, Americaner 75 1/2, neues Feuerstein —, 1860er Lohse —. Belebt.

Stettin, 24. Januar. Getreidemarkt. Weizen loco 98—108 Thlr., per Frühjahr 108, Roggen loco 78 1/2, Thlr., per Frühjahr 80 Thlr., Del loco 10 1/2, Thlr., per Frühjahr 10 1/2, Thlr., Spiritus loco 20 1/2, Thlr., per Frühjahr 20 1/2, Thlr.

Antwerpen, 24. Januar. Getreidemarkt. 120 & 46—48, feiner Qualität 49—51.50, Roggen 110 & 32.50, Gerste 100 & 24—25.50, Hafer 24—26.50, Del 91.50.

Paris, 24. Januar. Debitmarkt. Mehl pr. Januar 88.75, pr. Februar-März 88.75, pr. März-April 88.75, Weizenmehl pr. April 88.75, pr. Mai 88.75, pr. Juni 88.75, pr. Juli 88.75, pr. August 88.75, pr. September 88.75, pr. Oktober 88.75, pr. November 88.75, pr. Dezember 88.75.

London, 24. Januar. Getreidemarkt. Weizenmehl pr. April 88.75, pr. Mai 88.75, pr. Juni 88.75, pr. Juli 88.75, pr. August 88.75, pr. September 88.75, pr. Oktober 88.75, pr. November 88.75, pr. Dezember 88.75.

Verantwortlicher Redakteur: Karl Weisfäcker.

S. In der Nacht von der Mitt Bereitung von Mehl die Anwendung von vertheiligen, besonders mehln des Mehlens betreffende Stelle in tomme. Wir können zufrieden geben und zugleich gibt Viebig Kaufe an; er nimmt 1 Zollpfund zenthsrot, 5 Gramme (20 Kubitzen 10 Gramme 245 Kubitzen Die Salzlake 1.063 haben und taufliche arzenifreie dem gleichen Polun Wasser, das dopp treidichsel zugeseht davon mischt man gleichförmigen Teig Künftel hings, form wird somit also ein die entwidelte Rob von Viebig erwärmt porös und stellt e Der einisch geän diger Durchsaueru oßen übergeben und selbst wird mittel damit die vorhan verwendet wird. ist das fertige, n Wohlgeruch, der ein ansehernd die dem mit dem faunlich scheint. Den anderen Eigen gen von Gineisr Halle des Kernes der geringwertig ichiden die wer wichtiger sind, a daß solches Me wohlthätiges weis Wenn Si nige zu leisten, einen gewisn Brodes nstlich melken das wird, zeigt sich Brodes zeitweil und dann eben frische. — Aus Julius Viebig's Bumperndelgel nidelgegendes n gleicher Qualität den nicht so se

Die Em tungen erlitten sein, daß die ober Null. Be Bezen an G here Bruchtheil um jene kleine Mehle zu last nicht nur vie herstellen kom und schlechten den Europa's ist aberbaup Nahrungsmit teil zu entfe der wichtigste



